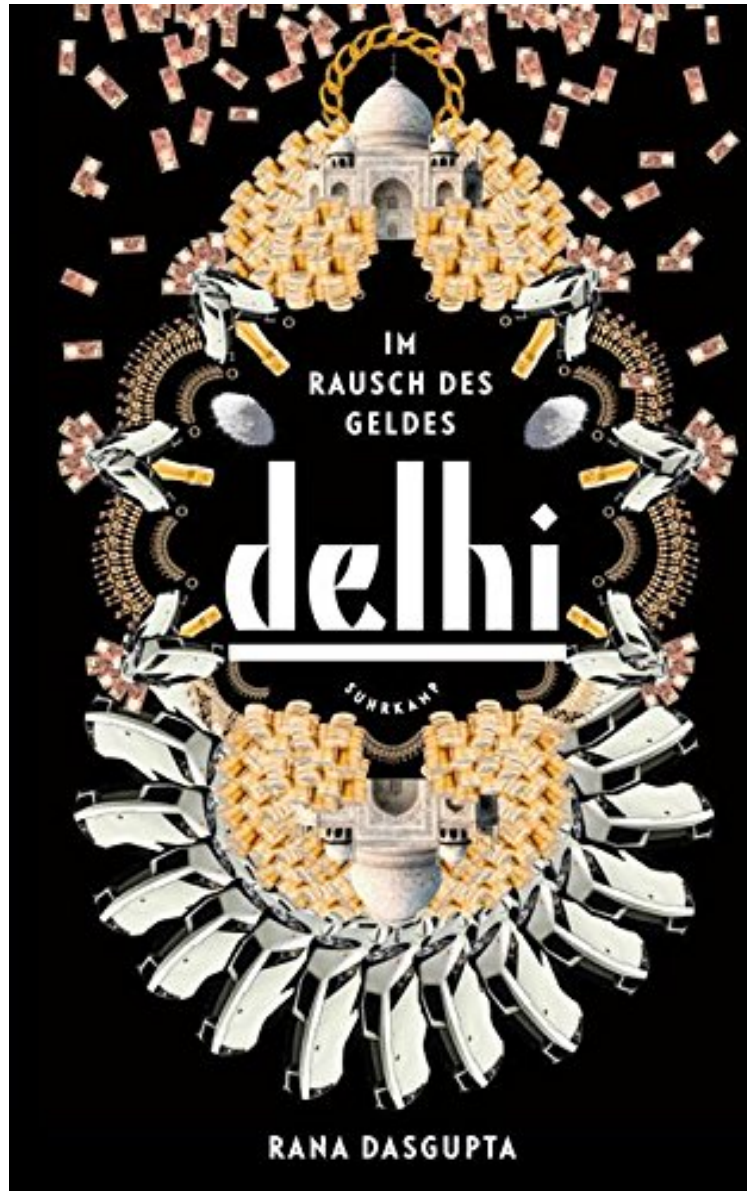


(Read ebook) Delhi: Im Rausch des Geldes (suhrkamp taschenbuch)

Delhi: Im Rausch des Geldes (suhrkamp taschenbuch)

Von Rana Dasgupta

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #201369 in eBooksVerffentlicht am: 2014-10-06Erscheinungsdatum: 2014-10-06File Name: B00NO1QWWW | File size: 32.Mb

Von Rana Dasgupta : Delhi: Im Rausch des Geldes (suhrkamp taschenbuch) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Delhi: Im Rausch des Geldes (suhrkamp taschenbuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen11 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hammerhart!!Von Anna Grnwald-trkesIch habe dieses Buch gerade auf einer Indien-Reise gelesen, parallel zu den

Tageszeitungen "Times of India" und "The Hindu". Wenn es nicht so starke Überschneidungen in den Themen gebe - und wenn ich nicht schon durch andere moderne indische Romane und Sachbücher vorbereitet gewesen wäre - hätte ich das, was ich da alles gelesen habe, weit in den Bereich der Fiktion verbannt. Aber Rana Dasguptas Anliegen ist zu ernst, zu tiefgreifend, zu dringend: er will, er muss zeigen, wo Menschen hinkommen, wenn sie zulassen, dass ungezügelt und unreflektiert (Geld)Gier sie erfasst. Es wird deutlich, dass alles sehr gut, genau und sorgfältig recherchiert ist. Und genau deshalb hat es mir den Atem verschlagen! Seine Texte haben mich berührt, mich betroffen und traurig gemacht. Mit "Delhi" geht eine jegliche Idealisierung "der Inder" (=unzählige Völker) oder "Indiens" (=ein Subkontinent) verloren. Es wird deutlich - und mehr als deutlich beschrieben, wie weit sich die indische Gesellschaft von ihren spirituellen Wurzeln entfernt hat. Ein bemerkenswertes Buch! Es muss allerdings gesagt werden, dass es m.E. sowohl Mut, als auch Gleichmut braucht, um es zu lesen und das Gelesene zu ertragen. 3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. stellt alle Fiktion in Schatten Von Der Buchfink Ich wurde durch eine Rezension in der FAZ auf das Buch aufmerksam und muss sagen, es hat seine gute Rezension verdient. Man erhält weit aller Bollywood-Klischees tiefe Einblicke in die Vielschichtigkeit der indischen Gesellschaft.

Kurzbeschreibung Im Dezember 2000 zieht Rana Dasgupta nach Delhi, weil dort die Frau lebt, die er liebt und landet in einem Moloch, der direkt der Phantasie von Zola, Brecht oder Scorsese entsprungen sein könnte. Die wirtschaftliche Öffnung Indiens im Jahr 1991 hat Kräfte entfesselt, die seither mit der Gewalt einer Naturkatastrophe über die Stadt und ihre Einwohner hinwegfegen: Kapitalistische Ruberbarone stecken aggressiv ihre Claims ab, Bargeld wird lastwagenweise durch die Straßen gekarrt, Premierminister Manmohan Singh, der einst die Liberalisierung des Landes angestoßen hat, lässt beim lokalen Lamborghini-Händler anrufen - er kann nicht mehr schlafen, seit die Neureichen vor seiner Residenz ihre Luxuskarossen ausfahren. Mit dem Einflussvermögen und der Sprachgewalt eines großen Erzählers schildert Dasgupta die Welt hinter den Fassaden der scheinbar endlos nach oben weisenden Wachstumsraten. Er trifft Milliardäre und Slumbewohner, Drogendealer und Metallhändler, Sozialarbeiter und Gurus und stellt fest, dass in der Heimat seiner Vorfahren heute vor allem eines regiert: das Geld. Pressestimmen Rana Dasgupta legt mit Delhi Im Rausch des Geldes ein schauerlich eindrucksvolles Porträt der indischen Hauptstadt vor. Sprachgewaltig erzählt Dasgupta, der bislang zwei Romane veröffentlicht hat, von kapitalistischen Ruberbaronen und Slumbewohnern, von Drogendealern und Gurus. Holger Heimann, Brsenblatt 26.06.2014 Seine faszinierenden, elegant ins Deutsche gebrachten Porträts ergeben ein so komplexes wie beständiges Bild der Elf-Millionen-Metropole; seine essayistischen Überlegungen sind so beunruhigend wie klug. Elke Schmitter, KulturSpiegel In seiner schonungslosen Durchleuchtung des ihn umgebenden Stadtraums gelingt Rana Dasgupta im Lokalen ein verstehendes Sinnbild für unsere von Globalisierung, entfesseltem Kapitalismus und unbewältigter Vergangenheit geprägte Gegenwart. Alexis Schwarzenbach, Neue Zürcher Zeitung am Sonntag 26.10.2014 Rana Dasgupta hat ein atemberaubendes Buch über das Leben in der indischen Metropole geschrieben. Michael Radunski, Frankfurter Allgemeine Zeitung 20.12.2014 ... Dasguptas Buch [ist] gelungen und zuerst lesenswert, weil er den Blick für das Ganze nie verliert ... Thorsten Glotzmann, Süddeutsche Zeitung 29.12.2014 Dasguptas Reportagen ganz oben und ganz unten nehmen den Leser mehr mit als jeder Roman. Wuchtig, poetisch, mitunter sogar witzig. orf.at 19.12.2014 Die Lebendigkeit, die durch das Gewebe aus Umgebungsbeschreibung und transkribierten Erzählungen der jeweiligen Interviewpartner entsteht, ist von feiner dokumentarischer Kraft. Und zuweilen von großer theatraler Komik. Sandra Hoffmann, Deutschlandfunk 04.01.2015 Rana Dasgupta ist mit Delhi Im Rausch des Geldes ein anregendes Porträt der Megametropole Delhi gelungen. Katharina Granzin, taz. die tageszeitung 07.02.2015 Kurzbeschreibung Im Dezember 2000 zieht Rana Dasgupta nach Delhi, weil dort die Frau lebt, die er liebt und landet in einem Moloch, der direkt der Phantasie von Zola, Brecht oder Scorsese entsprungen sein könnte. Die wirtschaftliche Öffnung Indiens im Jahr 1991 hat Kräfte entfesselt, die seither mit der Gewalt einer Naturkatastrophe über die Stadt und ihre Einwohner hinwegfegen: Kapitalistische Ruberbarone stecken aggressiv ihre Claims ab, Bargeld wird lastwagenweise durch die Straßen gekarrt, Premierminister Manmohan Singh, der einst die Liberalisierung des Landes angestoßen hat, lässt beim lokalen Lamborghini-Händler anrufen - er kann nicht mehr schlafen, seit die Neureichen vor seiner Residenz ihre Luxuskarossen ausfahren. Mit dem Einflussvermögen und der Sprachgewalt eines großen Erzählers schildert Dasgupta die Welt hinter den Fassaden der scheinbar endlos nach oben weisenden Wachstumsraten. Er trifft Milliardäre und Slumbewohner, Drogendealer und Metallhändler, Sozialarbeiter und Gurus und stellt fest, dass in der Heimat seiner Vorfahren heute vor allem eines regiert: das Geld.